

kommen dan disen weg wore geloffenheit: dan vindet man es sicherlichen. Die leuiten truogent die arken: me hie tragent vns die arken. So wer got nu niut wil liden in sinre gerechtikeit vnd in sinen urteilen, on allen zwifel, er vellet ewillichen vnder sine gerechtikeit vnd in sin ewig urteil. Des en mag niut anders sin. Kere es wie du wilt: du muost dich lossen vnd liden in der worheit. So treit vns got in allen dingen: in allem lidende, in allen burden so biudet got sin achsele vnder vnser burden Vnd hilfet vns liden vnd tragen. durch got lident: Wan litten wir vns werlichen vnder got, so en würde vns kein liden noch niut vnidelich. wan wär nu sint one got vnd stent in vnserre eigenre krangheit, Dar vmb en mugen wir niut geliden noch vuch gewürren. Das wir bis ioch gottes alle tragen würdelichen, Des helfe vns got. Amen.

Anhang.

Biographisches.

Abraham a Sancta Clara, eigentlich Johann Ulrich Wegerle, geb. 2. Juli 1644 in dem badiſchen Pſardorfe Krühenheimſetten (bei Neſſlich), wurde 1662 nach Wien als Prediger berufen, 1677 Hofprediger, ſtarb dort hochgeachtet am 1. Dezember 1709. Abraham a Sancta Clara war einer der beſtehten Kanzelredner ſeiner Zeit, der mit ſeltener Kühnheit in burleſker Weiſe, aber mit beiſender Satire die Gebrechen ſeiner Zeit geiſelte und ſogar dem damaligen Laſterleben am Hofe die Larve vom Geſichte riß. Judas d. E. behandelt Judas Iſchariots als den Träger aller möglichen Zeitsünden. Es beginnt mit dem unglückſeligen Eheſtande der Eltern des Judas — Judas' Jugend und Untugend — Judas' Leibesgeſtalt — Hofleben und erſte Laſter — Verheiratung — der fromme Jünger — der ungetreue Jünger — der gewiſſenloſe Dieb — der unſchämte Lügner — der Reider — der Weizhals — warum Chriſtus den Judas nicht mit zur Verkürung auf den Berg Tabor genommen hat x., und ſchließt mit der Leichenpredigt des Judas.

Bodmer, Johann Jakob, geboren am 19. Juli 1698 zu Greifenſee bei Zürich, wirkte als Profeſſor in Zürich, ſtarb am 2. Januar 1783. Während er in ſeinen Diskourſen der Mahlern (1721—1723) noch den Grundſatz Gottſcheds vertrat, daß die Aufgabe der Pöſie die Nachahmung der Natur ſei, wurde ihm bei der Überſetzung von Miltons Verlorne Paradies die Erkenntnis, daß das Weſen der Pöſie in der Empfindung und Ein-

bildungskraft beruht. Durch ſeine Abhandlung von dem Wunderbaren in der Pöſie und deſſen Verbindung mit dem Wahrscheinlichen kam es zum Bruch mit Gottſched. Sein Ideal erblickte er neben John Milton in Klopſtod. Sein Verdienſt liegt auf dem Gebiete der Hiſtorie und der Literaturgeſchichte (er hat das Nibelungenlied, Parzival und die Minneſänger wieder entdeckt); daß er ſelbſt kein Dichter war, zeigt ſein Epos „Roſch“.

Claudius, Matthias, am 15. Auguſt 1740 zu Reinfeld in Holſtein geboren, ſtudierte in Jena Theologie und ſpäter wegen eines Bruſtleidens die Rechte. Er gab ſeit 1770 den „Wandsbeder Boten“ heraus, in dem er ſeine eignen Auffäße unterzeichnete „Amus omnia ſua ſecum portans“ (Ammus, der alles, was er hat, bei ſich trägt). Er ſtarb bei ſeinem Schwiegerſohne Friedrich Perthes in Hamburg am 21. Januar 1815. Treffend ſagt Eichendorff von ihm: „Wie der Abendglockenſang in einer ſtillen Sommerlandschaft, wenn die Ahrenfelder ſich leiſe vor dem Unſichtbaren neigen, weht er überall ein wunderbares Heimweh, weiß aber mit ſeinen klaren Hin- deutungen dieſes Sehnen, wie ſchön und vornehm es in Natur oder Kunſt ſich auch kundgeben mag, von dem Erſchten gar wohl zu unterſcheiden. Zwiſchen Dieſſeits und Jenſeits geht er unermüdetlich auf und ab und bringt von allem, was er dort erfahren, mit ſchlachten und treuen Worten fröhliche Botſchaft.“

Fißchart, Johann, von Geburt Ratzer, wirkte als Advokat am Reichſtammergericht zu Speyer,